



Sammlung Theaterzettel

Tiefland

Ellinger, Werner

1941-10-14

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kreis Ludwigshafen am Rhein

Nationaltheater Mannheim

Dienstag, den 14. Oktober 1941

Tiefland

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen

Text nach R. Guimera von Rudolf Lothar

Musik von

Eugen d'Albert

Musikalische Leitung: Werner Ellinger — Spielleitung: Wilhelm Trieloff

Personen:

Sebastiano, ein reicher Gutsbesitzer		Hans Schweska
Tommaso, der Älteste der Gemeinde		Hans Bögele
Moruccio, Mühlknecht	} Im Dienste Sebastianos	Christian Könker
Martha		Gloria Zwingenberg
Pepa		Erika Schmidt
Antonia		Nora Landerich
Rosalía		Irene Biegler
Nuri		Hildegard Köhler
Pedro, ein Hirt		Georg Fahnacht
Nando, ein Hirt		Mag. Valtruschat
Ein Bauer		Heinrich Schlenke

Die Oper spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen

Spielwart: Ernst Maschek

Pause nach dem 1. Aufzug

Anfang 18 Uhr

Kassenöffnung 17.30 Uhr

Ende gegen 20.30 Uhr

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderung statt. Um Störungen der Vorstellung zu vermeiden, kann Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.

Tiefland

Das Vorspiel führt uns ins Hochland der Pyrenäen. Seit drei Monden hat der Hirt Pedro keinen Menschen mehr gesehen. Doch träumt er gern in der Einsamkeit. Das Weib ist ihm des Lebens Glück und Krone. Wohl verlächt sein Gefährte Nando Pedros hohe Meinung, doch ein Traum kündigt diesem die Erfüllung seiner Sehnsucht. Ein Steinwurf wird ihm sagen, woher sein Glück kommt. — Zunächst freilich trägt er ihm nur Flüche ein. Denn aus der Talmulde steigen Menschen. Es ist Sebastiano, des Hirten Brotherr. Mit ihm kommt der Gemeindegeldkoste Tommaso und — ein Weib. Der einst reiche, jetzt in Bedrängnis geratene Sebastiano hat sein Pflegekind Martha gezwungen, seine Geliebte zu werden. Nun denkt er sich reich zu verheiraten und sucht darum einen Mann für Martha, um das Aergernis seiner Beziehungen zu ihr zu verschleiern. Einfältig genug zu solchem Ehebund erscheint ihm Pedro. Martha aber fügt sich nur widerwillig in die neue Schmach, die ihr angeonnen wird; sie glaubt, daß Pedro bestochen sei, in die Heirat zu willigen und entflieht, während der ahnungslose Pedro in rasch aufstammender Liebe in Sebastianos Plan willigt. In Marthas Mühle sehen wir außer dem Mühlknecht drei Mägde, die gerne erfahren möchten, ob es wahr ist, daß die Martha heiraten soll. Was aus dem schweigjamen Knecht nicht herauszubringen ist, plaudert die kleine Nuri, Marthas junge Freundin, harmlos aus; sie selbst habe gesehen, daß der Herr Martha ewige Treue schwur. Nun haben die Lästernäuler Stoff genug. Pedro kommt. Er ist lustig, den Spott der Dörfler versteht er nicht, aber der greise Tommaso ist entsetzt, in welche Schmach er wider Willen den braven Burschen gelockt. Boll Uebermuts aber kündigt Sebastiano Martha an, daß er auch in ihrer Hochzeitsnacht nicht auf sie verzichten wolle. — In der Nacht nach der Hochzeit erkennt Martha Pedros Ahnungslosigkeit und echte Liebe und findet so den Mut, dem Ruf Sebastianos, der in ihre Kammer eingebrochen ist, zu widerstehen. — Den mißtrauisch gewordenen Pedro sucht sie aufzureizen, sie selbst zu töten, indem sie ihm ihre Schmach gesteht. Auf diese Weise erfährt er aber auch ihre Liebe zu ihm. Noch weiß er nicht, wer ihm die Schmach angetan. Da führt Sebastiano selbst im Uebermut das Verderben herbei. Er verlangt von Martha, daß sie vor ihm tanze. Martha ruft Pedro gegen ihren Peiniger zu Hilfe. Noch einmal gewinnt Sebastiano durch die Hilfe seiner Leute die Oberhand. Aber er ist „gezeichnet“. Die reiche Heirat zerschlägt sich, da Tommaso selbst den Vater der Braut aufgeklärt hat. Und als nun Sebastiano der einsamen Martha gegenüber sein Herrenrecht geltend machen will, bricht Pedro ins Haus ein und erwürgt den Gewalttäter. Dann eilt er mit seinem Weibe „hinauf in die Berge, zu Licht und Freiheit! Fort aus dem Tiefland!“